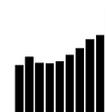


4.12 Betrug

(einschließlich des Erschleichens von Leistungen)



Der Aufwärtstrend in der sächsischen Statistik der Betrugsdelikte nach 1998 verdeutlicht den Prozess der Schwerpunktverlagerung von Diebstahls- zu Vermögensdelikten. Gleichzeitig bringt er die zunehmende strafrechtliche Verfolgung von Beförderungserschleichungen im Freistaat zum Ausdruck. Der Anteil des Betrugs an der registrierten Gesamtkriminalität entwickelte sich von 2000 bis 2003 in der Folge 9,8 % → 11,0 % → 12,2 % → 15,8 %. In den alten Bundesländern einschließlich Berlin entfielen 2003 durchschnittlich 13,3 Prozent aller Straftaten auf den Betrugsbereich. Auch nach der Zahl der Fälle auf 100 000 Einwohner war der Freistaat höher belastet als das gesamte Bundesgebiet.

Tabelle 309: Häufigkeitszahl Betrug insgesamt im Bundesvergleich

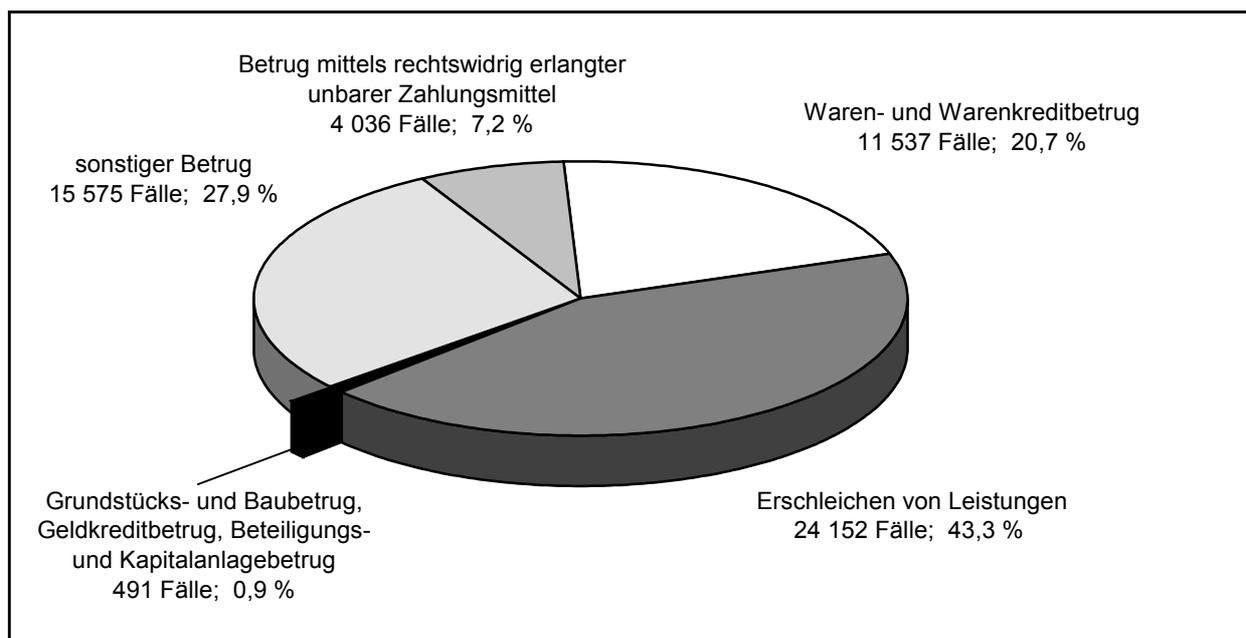
HZ Betrug	2003	2002
Sachsen	1 283	938
alte Bundesländer einschließlich Berlin	1 042	969
neue Bundesländer	1 161	894
Bund gesamt	1 061	956

Über dem Bundesdurchschnitt lag der Freistaat z. B. in den spezifischen Formen Erschleichen von Leistungen, Subventionsbetrug, Provisionsbetrug, Einmietbetrug, Zechbetrug, sonstiger Warenkreditbetrug, Versicherungsbetrug und Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten.

In Sachsen seltener registriert als im Bund wurden z. B. Warenbetrug, Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug, Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel, Leistungsbetrug, Leistungskreditbetrug, Geldkreditbetrug, Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern sowie Abrechnungsbetrug.

Die Straftatengruppen „Erschleichen von Leistungen“ und „Sonstiger Betrug“ stellten mit jeweils mehr als 15 000 Fällen die höchsten Anteile am Betrugsgeschehen. Als Hauptformen des sonstigen Betrugs erwiesen sich sonstiger Sozialleistungsbetrug (1 515 Fälle) und Leistungskreditbetrug (1 430 Fälle) sowie 7 076 weitere nicht genauer bezeichnete Betrugsfälle.

Abbildung 87: Anteile der Untergruppen am Betrug



4.12 Betrug

Die Zahl der Betrugsdelikte stieg 2003 bundesweit um 11,1 Prozent. Der Freistaat Sachsen verzeichnete eine Zunahme um insgesamt 14 649 Fälle bzw. 35,6 Prozent, zurückzuführen u. a. auf das konsequente Anzeigen von Beförderungserschleichungen im Stadtgebiet von Leipzig.

Tabelle 310: Betrugsdelikte im Einzelnen

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2003/2002	
		2003	2002	absolut	in %
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	55 791	41 142	+ 14 649	35,6
	davon				
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	11 537	9 075	+ 2 462	27,1
	davon				
5111	betrügerisches Erlangen von Kfz	152	126	+ 26	20,6
5112	sonstiger Warenkreditbetrug	9 819	8 044	+ 1 775	22,1
5113	Warenbetrug	1 566	905	+ 661	73,0
5120	Grundstücks- und Baubetrug	49	33	+ 16	
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	91	457	- 366	80,1
	davon				
5131	Prospektbetrug	11	18	- 7	
5132	Anlagebetrug	71	420	- 349	83,1
5134	Beteiligungsbetrug	6	10	- 4	
5135	Kautionsbetrug	3	3	± 0	
5136	Umschuldungsbetrug	-	6	- 6	
5140	Geldkreditbetrug	351	220	+ 131	59,5
	davon				
5141	Kreditbetrug	54	16	+ 38	
5142	Subventionsbetrug	123	53	+ 70	
5143	Kreditbetrug	165	98	+ 67	
5144	Wechselbetrug	8	49	- 41	
5145	Wertpapierbetrug	1	4	- 3	
5150	Erschleichen von Leistungen	24 152	13 619	+ 10 533	77,3
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	4 036	3 800	+ 236	6,2
	davon				
5161	Schecks	26	92	- 66	
5162	Debitkarten ohne PIN	2 516	1 868	+ 648	34,7
5163	Debitkarten mit PIN	924	1 099	- 175	15,9
5164	Kreditkarten	482	520	- 38	7,3
5165	Daten von Zahlungskarten	62	57	+ 5	
5169	sonstige unbare Zahlungsmittel	26	164	- 138	84,1
5170	sonstiger Betrug	15 575	13 938	+ 1 637	11,7
	darunter				
5171	Leistungsbetrug	1 270	988	+ 282	28,5
5172	Leistungskreditbetrug	1 430	1 083	+ 347	32,0
5173	Arbeitsvermittlungsbetrug	8	18	- 10	
5174	Betrug zum Nachteil von Versicherungen	605	547	+ 58	10,6
5175	Computerbetrug	606	653	- 47	7,2
5176	Provisionsbetrug	67	84	- 17	
5177	Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	463	277	+ 186	67,1
5178	(sonstiger) Sozialleistungsbetrug	1 515	1 323	+ 192	14,5
5179	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	560	130	+ 430	330,8
5181	Abrechnungsbetrug	53	45	+ 8	
5182	Einmietbetrug	1 100	878	+ 222	25,3
5183	Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	439	731	- 292	39,9
5184	Zechbetrug	383	343	+ 40	11,7
5189	sonstige weitere Betrugsarten	7 076	6 838	+ 238	3,5

Der zu Betrugsstraftaten registrierte Schaden lag bei insgesamt 80,0 Mio. €. Etwa 40 Prozent davon (32,3 Mio. €) entstanden im Zusammenhang mit Wirtschaftsstraftaten. 2002 wurde ein Schaden von insgesamt 183,6 Mio. € erfasst, darunter 122,8 Mio. € wegen Wirtschaftsbetrug.

Tabelle 311: Aufgliederung der vollendeten Betrugsdelikte nach Schadensklassen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	vollendete Fälle insgesamt	Schadenshöhe von ... bis unter ... €					Schadenssumme in Mio. €
			unter 50	50 bis 500	500 bis 5 000	5 000 bis 50 000	50 000 und mehr	
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB davon	54 210	33 661	11 263	7 350	1 737	199	80,0
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	11 208	5 222	4 246	1 514	204	22	8,4
5120	Grundstücks- und Baubetrug	49	12	-	7	20	10	1,6
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	80	8	3	7	58	4	1,4
5140	Geldkreditbetrug	283	68	38	67	85	25	11,6
5150	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	24 116	24 033	77	6	-	-	0,1
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	3 843	571	2 318	911	41	2	2,2
5170	sonstiger Betrug	14 631	3 747	4 581	4 838	1 329	136	54,7

Bedingt durch die hohe Zahl der Leistungsererschleichungen fiel erneut mehr als die Hälfte aller vollendeten Straftaten in die Schadensklasse „unter 50 €“.

62,1 Prozent	der vollendeten Delikte lagen in der Schadensklasse unter 50 €,
20,8 Prozent	in der Klasse 50 bis unter 500 €,
13,6 Prozent	in der Klasse 500 bis unter 5 000 €,
3,2 Prozent	in der Klasse 5 000 bis unter 50 000 €,
und 0,4 Prozent	in der Klasse 50 000 und mehr €.

Regionale Schwerpunkte waren Orte ab 100 000 Einwohner. Das Erschleichen von Leistungen konzentrierte sich dem Angebot öffentlicher Verkehrsmittel entsprechend zu fast 90 Prozent in den Großstädten. Geldkreditbetrug war stärker als 2002 in mittleren und größeren Gemeinden anzutreffen. Auch Baubetrug spielte sich seltener in ländlichen Regionen ab als früher.

Tabelle 312: Tatortverteilung der häufigsten Betrugsarten nach Gemeindegrößenklassen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			Tatort unbekannt
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB davon	17,6	17,0	65,5	0,0
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	35,6	22,3	42,1	0,0
5120	Grundstücks- und Baubetrug	30,6	22,4	46,4	-
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	30,8	19,8	49,5	-
5140	Geldkreditbetrug	32,8	27,6	39,6	-
5150	Erschleichen von Leistungen	1,4	10,1	88,5	-
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	21,5	21,6	56,9	-
5170	sonstiger Betrug	27,8	22,1	50,1	0,0

Tabelle 313: Anzahl der Betrugsstraftaten und Zuwachsraten nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2003	Änderung der Fälle gegenüber 2002	
		absolut	in %
unter 20 000	9 793	+ 1 805	22,6
20 000 bis unter 100 000	9 465	+ 1 190	14,4
100 000 bis unter 500 000	36 530	+ 11 654	46,8

In 3 Fällen blieb der Tatort unbekannt.

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Betrug	
	2003	2002
unter 20 000	433	346
20 000 bis u. 100 000	1 250	1 110
100 000 bis u. 500 000	2 750	1 871

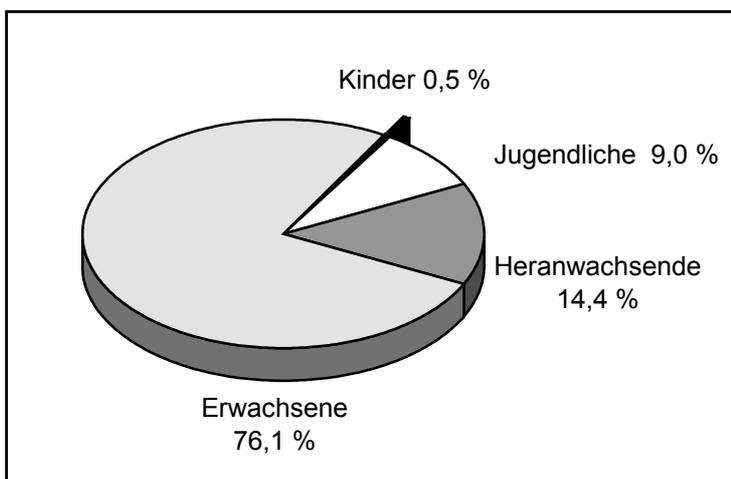
**Tabelle 314:
Häufigkeitszahlen nach Gemeindegroßenklassen**

Die Ermittlung der Tatverdächtigen verlief relativ erfolgreich. Während in den alten Ländern einschließlich Berlin im Durchschnitt 78,4 Prozent aller Betrugsdelikte aufgeklärt wurden, lag die Quote in den ostdeutschen Ländern bei einem Mittelwert von 84,3 Prozent. Die sächsische Polizei klärte 2003 insgesamt 88,0 Prozent bzw. 49 093 Fälle. Bei Waren- und Warenkreditbetrug, einer der Hauptbetrugsformen, konnten jedoch nur zu 72,2 Prozent der Fälle die Tatverdächtigen ermittelt werden.

Betrugsstraftaten erwiesen sich einmal mehr als Domäne der Erwachsenen. Von den anderen Altersgruppen sind erwähnenswert:

- bei Waren- und Warenkreditbetrug: Heranwachsende mit 12,6 Prozent (671 Tatverdächtige)
- bei Leistungserschleichung (überwiegend „Schwarzfahren“): Jugendliche mit 16,8 Prozent (2 225 Tatverdächtige)
Heranwachsende mit 21,7 Prozent (2 883 Tatverdächtige)
- bei Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel: Jugendliche mit 11,1 Prozent (100 Tatverdächtige)
Heranwachsende mit 22,0 Prozent (198 Tatverdächtige)
- bei Einmietbetrug: Heranwachsende mit 10,3 Prozent (112 Tatverdächtige)

29,3 Prozent aller Tatverdächtigen waren weiblich, 70,7 Prozent männlich. Beim Erschleichen von Leistungen lag der Anteil der registrierten Mädchen und Frauen in der Höhe von 31,7 Prozent.



**Abbildung 88:
Prozentuale Altersstruktur der Tatverdächtigen bei Betrug insgesamt**

Die Anzahl der wegen Betrug ermittelten Kinder ist im Berichtsjahr um 62 auf 153 gesunken (- 28,8 %).

Der Zuwachs in den anderen Altersgruppen stammt fast ausschließlich aus Leistungserschleichung.

Jugendliche: + 993 TV (59,7 %),
Heranwachsende: + 1 551 TV (57,4 %),
Erwachsene: + 5 749 TV (34,4 %).

Tabelle 315: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2003	2002	2003	2002	2003	2002
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	49 093	35 515	88,0	86,3	29 505	21 274
	davon						
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	8 335	5 979	72,2	65,9	5 345	3 652
	davon						
5111	betrügerisches Erlangen von Kfz	147	123	96,7	97,6	154	120
5112	sonstiger Warenkreditbetrug	6 710	5 030	68,3	62,5	4 474	3 152
5113	Warenbetrug	1 478	826	94,4	91,3	843	445
5120	Grundstücks- und Baubetrug	48	32	98,0	97,0	64	46
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	91	452	100,0	98,9	48	68
	davon						
5131	Prospektbetrug	11	17	100,0	94,4	6	10
5132	Anlagebetrug	71	416	100,0	99,0	36	40
5134	Beteiligungsbetrug	6	10	100,0	100,0	5	9
5135	Kautionsbetrug	3	3	100,0	100,0	3	4
5136	Umschuldungsbetrug	-	6	-	100,0	-	6
5140	Geldkreditbetrug	338	201	96,3	91,4	360	206
	davon						
5141	Kreditbetrug	53	16	98,1	100,0	60	17
5142	Subventionsbetrug	122	53	99,2	100,0	147	78
5143	Kreditbetrug	160	85	97,0	86,7	151	98
5144	Wechselbetrug	2	44	25,0	89,8	2	9
5145	Wertpapierbetrug	1	3	100,0	75,0	1	5
5150	Erschleichen von Leistungen	23 785	13 435	98,5	98,6	13 282	7 386
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	2 519	2 713	62,4	71,4	899	735
	davon						
5161	Schecks	25	70	96,2	76,1	21	39
5162	Debitkarten ohne PIN	1 657	1 408	65,9	75,4	377	221
5163	Debitkarten mit PIN	451	641	48,8	58,3	355	343
5164	Kreditkarten	321	395	66,6	76,0	178	140
5165	Daten von Zahlungskarten	42	44	67,7	77,2	24	28
5169	sonstige unbare Zahlungsmittel	23	155	88,5	94,5	16	57
5170	sonstiger Betrug	13 977	12 703	89,7	91,1	11 363	10 234
	davon						
5171	Leistungsbetrug	1 220	927	96,1	93,8	1 096	931
5172	Leistungskreditbetrug	1 402	1 037	98,0	95,8	1 180	904
5173	Arbeitsvermittlungsbetrug	6	19	75,0	105,6	8	14
5174	Betrug z.N.v. Versicherungen	603	547	99,7	100,0	638	591
5175	Computerbetrug	242	414	39,9	63,4	182	303
5176	Provisionsbetrug	65	84	97,0	100,0	63	37
5177	Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	461	277	99,6	100,0	458	273
5178	(sonstiger) Sozialleistungsbetrug	1 514	1 322	99,9	99,9	1 508	1 300
5179	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	365	90	65,2	69,2	220	97
5181	Abrechnungsbetrug	50	43	94,3	95,6	62	51
5182	Einmietbetrug	1 082	849	98,4	96,7	1 090	890
5183	Kontoeröffnungs- u. Überweisungsbetrug	383	713	87,2	97,5	225	155
5184	Zechbetrug	362	331	94,5	96,5	308	233
5189	sonstige weitere Betrugsarten	6 222	6 050	87,9	88,5	5 022	5 020

Leistungerschleichung nicht berücksichtigt lag die durchschnittliche Aufklärungsquote der Betrugsdelikte bei 80,0 Prozent. 2002 waren es 80,2 Prozent.

4.12 Betrug

Tabelle 316: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen bei Betrug

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige							
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene	
5100	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB davon	29 505	20 850	8 655	153	2 655	4 254	22 443	
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	5 345	3 865	1 480	7	128	671	4 539	
5120	Grundstücks- und Baubetrug	64	56	8	-	-	-	64	
5130	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	48	44	4	-	-	2	46	
5140	Geldkreditbetrug	360	270	90	-	2	11	347	
5150	Erschleichen von Leistungen	13 282	9 065	4 217	94	2 225	2 883	8 080	
5160	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	899	671	228	21	100	198	580	
5170	sonstiger Betrug	11 363	8 337	3 026	36	288	862	10 177	

6,2 Prozent der Tatverdächtigen (1 824 Personen) besaßen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Häufig waren es Asylbewerber (678 TV) oder abgelehnte geduldete Asylbewerber, Flüchtlinge, Erwerbslose u. a. (567 TV). Nach der Staatsangehörigkeit dominierten unter den Ausländern Vietnamesen (159 TV), Türken (141 TV), Iraker (135), Jugoslawen (106 TV) und Polen (100 TV).

Tabelle 317: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Betrug

Jahr	deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre	und zwar männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
2002	493	730	273	90	698	1 522	455
2003	691	1 003	403	75	1 156	2 432	611

Die im Zusammenhang mit Betrugsstraftaten verdächtigen Personen unterschieden sich von der Gesamtheit aller ermittelten Tatverdächtigen dadurch, dass sie

häufiger allein handelten (90,2 % zu 80,9 %),
 öfter ihren Wohnsitz in anderen Bundesländern hatten (9,9 % zu 7,9 %),
 zu höherem Anteil als Tatverdächtige bereits in Erscheinung getreten waren (54,0 % zu 42,5 %).

Abbildung 89: Häufigkeitszahl des Betrugs nach Polizeidirektionen

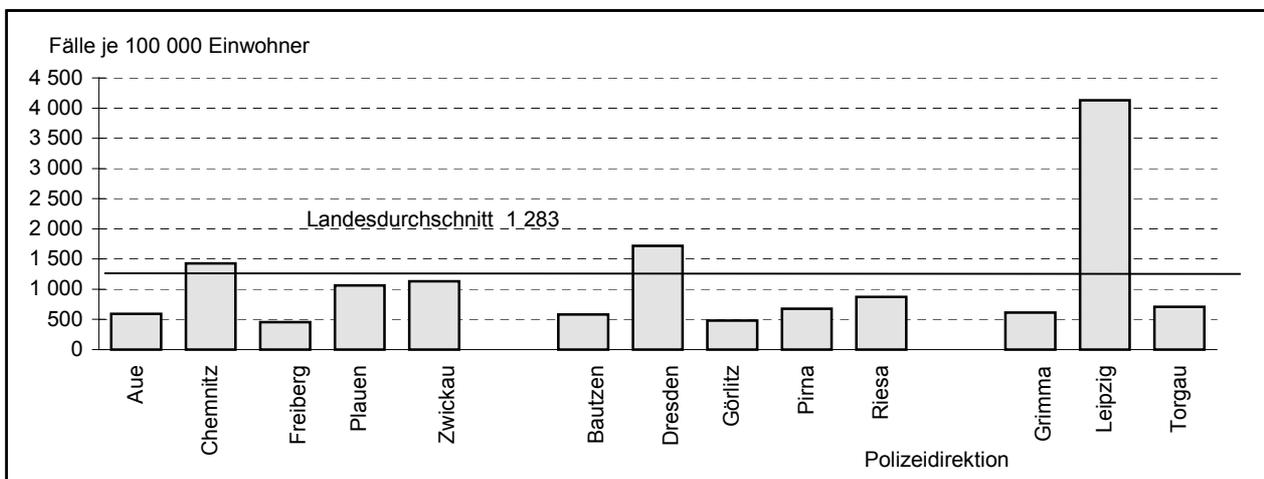
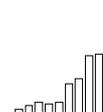


Tabelle 318: Regionale Verteilung der Betrugsstraftaten

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2002	
				absolut	in %
PD Aue	1 866	80,4	593	+	489 35,5
PD Chemnitz	5 543	85,4	1 429	+	1 045 23,2
PD Freiberg	1 105	81,4	456	+	386 53,7
PD Plauen	2 859	86,4	1 064	+	571 25,0
PD Zwickau	4 192	86,6	1 129	+	271 6,9
Reg.bez. Chemnitz	15 565	85,0	982	+	2 762 21,6
PD Bautzen	2 059	82,3	582	+	289 16,3
PD Dresden	8 254	88,1	1 719	+	1 795 27,8
PD Görlitz	1 490	83,2	479	+	261 21,2
PD Pirna	1 815	85,6	678	+	585 47,6
PD Riesa	2 362	86,9	874	-	408 14,7
Reg.bez. Dresden	15 980	86,4	949	+	2 522 18,7
PD Grimma	2 206	81,3	611	+	226 11,4
PD Leipzig	20 445	92,1	4 132	+	8 638 73,2
PD Torgau	1 592	89,9	707	+	501 45,9
Reg.bez. Leipzig	24 243	91,0	2 242	+	9 365 62,9
Freistaat Sachsen (einschl. unbekannter Tatorte)	55 791	88,0	1 283	+	14 649 35,6

Erschleichen von Leistungen



Straftaten nach § 265a StGB blieben in der Kriminalitätsstatistik des Freistaates Sachsen zunächst relativ unbeachtet. 1999 rückte der entsprechende PKS-Schlüssel 5150 in den Blickpunkt des Interesses. Einige Verkehrsbetriebe waren dazu übergegangen, grundsätzlich jeden festgestellten Fall der Fahrgeldhinterziehung anzuzeigen. 1999 bis 2001 war vor allem der Bereich der Polizeidirektion Chemnitz betroffen (2001: + 4 219 Fälle $\hat{=}$ 144,9 %). Seit 2002 verzeichnete die PD Leipzig die höchsten Zuwächse (2003: + 8 333 Fälle $\hat{=}$ 142,8 %). Der in der Landesstatistik sichtbare sprunghafte Anstieg ist im Wesentlichen auf das veränderte Anzeigeverhalten zurückzuführen. Realiter dürfte sich die Zahl der „Schwarzfahrer“ nur unwesentlich verändert haben.

Tabelle 319: Erschleichen von Leistungen im Freistaat Sachsen, Hellfeld 1999 – 2003¹

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige	
		Zu-/Abnahme absolut	in %	Anzahl	in %	insgesamt	nichtdeutsch Anzahl in %
1999	6 746	+	4 261 171,5	6 653	98,6	5 297	547 10,3
2000	7 942	+	1 196 17,7	7 852	98,9	5 351	603 11,3
2001	13 292	+	5 350 67,4	13 179	99,1	8 789	875 10,0
2002	13 619	+	327 2,5	13 435	98,6	7 386	582 7,9
2003	24 152	+	10 533 77,3	23 785	98,5	13 282	996 7,5

¹ Subsumiert ist neben der Erschleichung der Beförderung durch Verkehrsmittel auch die Erschleichung von Leistungen eines Automaten oder eines öffentlichen Zwecken dienenden Telekommunikationsnetzes, des Zutrittes zu Veranstaltungen oder Einrichtungen. Nach bisherigen Erkenntnissen liegt der Anteil der Fälle der Fahrgeldhinterziehung zwischen 90 und 95 Prozent.

Tabelle 320: Häufigkeitszahl 2003 im Bundesvergleich

Erschleichen von Leistungen	Fälle/100 000 Einw.
Sachsen	555
alte Bundesländer einschließlich Berlin	198
neue Bundesländer	290
Bund gesamt	213

Die Häufigkeitszahl der Stadt Dresden lag bei 739, die der Stadt Chemnitz bei 802 und die der Stadt Leipzig bei 2 864. Damit war Leipzig weit mehr belastet als jede andere deutschen Großstadt.¹

Tabelle 321: Aufgliederung der vollendeten Fälle nach Schadensklassen im Freistaat Sachsen

Schl.-zahl	Straftatengruppe	vollendete Fälle insgesamt	Fälle mit Schaden von ... bis unter ... €						Schadenssumme in €
			1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 u. mehr	
5150	Erschleichen v. Leistungen	24 116	23 818	215	71	6	6	-	63 857
	Anteil in %	100,0	98,8	0,9	0,3	0,0	0,0	-	

Der durchschnittliche Schaden des Erschleichens von Leistungen lag bei 3 € pro Fall.

Mit der Anzeige durch die Leistungsanbieter sind der Polizei die Tatverdächtigen im Falle einer Leistungsererschleichung in der Regel namentlich bekannt. Die eigentliche polizeiliche Aufklärungsarbeit entfällt.

Unter den 13 282 Tatverdächtigen des Jahres 2003 befanden sich relativ viele Jugendliche und Heranwachsende. Der Anteil der Mädchen und Frauen lag höher als in der Gesamtkriminalität.

Registriert wurden

4 217	weibliche Tatverdächtige	≅ 31,7 %,	1 834 TV mehr als im Jahr 2002;
9 065	männliche Tatverdächtige	≅ 68,3 %,	4 062 TV mehr;
94	Kinder	≅ 0,7 %,	67 TV weniger;
2 225	Jugendliche	≅ 16,8 %,	929 TV mehr;
2 883	Heranwachsende	≅ 21,7 %,	1 326 TV mehr;
8 080	Erwachsene	≅ 60,8 %,	3 708 TV mehr;
12 286	deutsche Tatverdächtige	≅ 92,5 %,	5 482 TV mehr;
996	nichtdeutsche Tatverdächtige	≅ 7,5 %,	414 TV mehr.

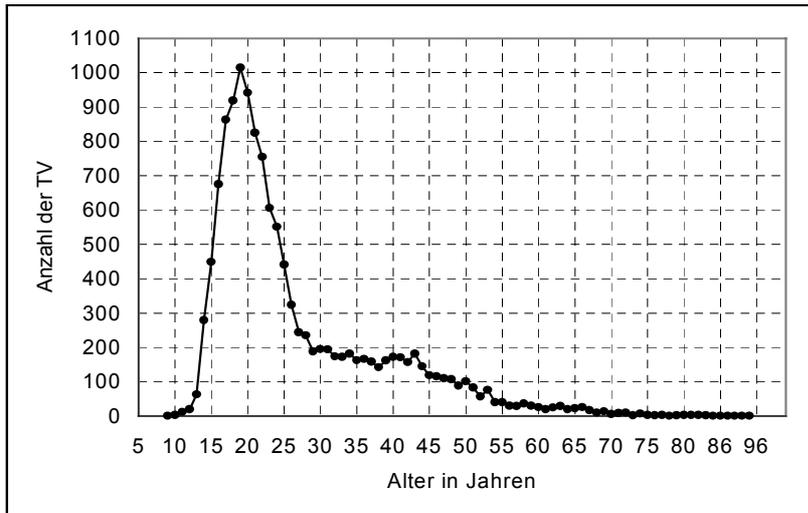
Von den deutschen Tatverdächtigen waren mehr als ein Drittel der registrierten Personen unter 21 Jahre alt. Bei den Nichtdeutschen betrug der Anteil der Nichterwachsenen an allen Tatverdächtigen ungefähr ein Fünftel.

Im Vergleich mit der Gesamtheit aller Tatverdächtigen des Jahres 2003 ergeben sich beim Erschleichen von Leistungen folgende statistische Auffälligkeiten:

- Die Tatverdächtigen handelten fast ausschließlich allein (99,4 % gegenüber 80,9 %).
- Die Tatverdächtigen waren der Polizei häufig bereits bekannt (61,0 % gegenüber 42,5 %).
- Die Tatverdächtigen standen selten unter Alkoholeinfluss (1,0 % gegenüber 7,3 %).
- Die Tatverdächtigen wohnten zumeist in der Tatortgemeinde (81,2 % gegenüber 69,2 %).

¹ Die Rangreihe 2003 der bundesdeutschen Landeshauptstädte und Städte ab 200 000 Einwohner wird angeführt von Leipzig (HZ = 2 864). Es folgen die Städte Erfurt (1 786), Lübeck (1 587), Mannheim (1 244), Braunschweig (1 174), Rostock (1 042) und Schwerin (1 001).

Abbildung 90: Tatverdächtige nach dem Alter zur Tatzeit



Die große Zahl jugendlicher sowie heranwachsender Tatverdächtiger kann zum Teil durch einen hohen Prozentsatz der 14-bis unter 21-Jährigen an den Fahrgästen des ÖPNV bedingt sein. Schüler, Auszubildende und Studenten sind in stärkerem Maße auf die Benutzung von Bussen und Bahnen angewiesen als Erwachsene.

Tabelle 322: Erfasste Fälle nach Polizeidirektionen

erfasste Fälle	Aue	Chem-nitz	Frei-berg	Plau-en	Zwi-ckau	Baut-zen	Dres-den	Gör-litz	Pir-na	Rie-sa	Grim-ma	Leip-zig	Tor-gau
Anzahl 2003	87	2 035	17	1 285	1 652	95	3 547	78	84	867	97	14 170	138
Änderung 2003/2002	+ 57	+ 478	± 0	+ 345	+ 20	+ 16	+ 1 799	- 25	- 18	- 596	+ 57	+ 8 333	+ 67

Abbildung 91: Tatverdächtigensbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens beim Erschleichen von Leistungen

